

Frauenamen haben Priorität

Vorschläge für Neues Hulsberg-Viertel

VON SIGRID SCHUER

Östliche Vorstadt. Viele neue Straßen und Plätze sind es nicht, die im Neuen Hulsberg-Viertel benannt werden müssen. Konsens besteht bei der Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses Bauen und Wohnen des Beirates Östliche Vorstadt, dass die Vergabe von Frauennamen Priorität haben soll. Zur letzten Sitzung vor der Sommerpause hatte Anka Bolduan vom Bremer Frauenmuseum eine ganze Liste verdienter Frauen mitgebracht. Nun liegen vier Vorschläge auf dem Tisch, die sowohl einen örtlichen als auch historischen Bezug zum Neuen Hulsberg-Viertel haben: Anne Wilhelmine Stemmermann und Adele Tobias arbeiteten, ungewöhnlich für ihre Zeit, als Assistenzärztinnen. Hanna Lampe, die auf dem großen Bauernhof lebte, der einst auf dem Klinik-Areal stand, war dagegen Heimatforscherin.

Die Vierte im Bunde, Louise Franziska Aston, lebte mit ihrem zweiten Mann, dem Arzt Daniel Eduard Meier, in Bremen. 1855 wurde er allerdings entlassen, unter anderem, weil es die zuvor zweifach geschiedene Revolutionärin, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Louise Franziska Meier-Aston gewagt hatte, 1849 den Roman „Revolution und Contrerevolution“ zu verfassen. Die außergewöhnliche Frau hatte sich zuvor von dem britischen Fabrikanten Samuel Aston emanzipiert, mit dem sie als 17-Jährige zwangsverheiratet worden war. Sie legte sich den Look der Chopin-Geliebten George Sand zu und trug wie sie Männerkleidung und rauchte Zigarren.

WK Stadtteilkurier Mitte,
östl. Vorstadt, Hulsberg
25.06.18